

# Raúl will's wissen

**Landwirtschaft** Der 15-Jährige lebt in Madrid. Zwei Wochen verbringt er im Zuge der Aktion „Landleben-live“ auf dem Hof von Christoph und Kathrin Braun in Schwäbisch Hall-Gallenkirchen. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Vorsicht, da nicht reintreten!“, warnt Raúl vor einer Pflütze Kuh-Urin. Nicht weil er selbst zimperlich ist, sondern weil er umsichtig ist. „Und sehr interessiert“, sagt Kathrin Braun. Seit zehn Tagen ist der 15-jährige Spanier auf dem Hof zu Gast und stellt ihr viele Fragen: Wie geht das mit dem Besamen? Warum haben die Kühe keine Hörner und wie funktioniert es, dass das genetisch weitergegeben wird? „Er fragt so viel, da weiß ich selbst manchmal nicht weiter“, sagt Kathrin Braun lachend.

„Raúl fragt so viel, da weiß ich selbst manchmal nicht weiter.“

**Kathrin Braun**  
Gastmutter

Sie und ihr Mann Christoph haben schon mehrmals Jugendliche im Zuge von „Landleben-live“ auf dem Hof aufgenommen. Warum machen sie das eigentlich? Auch das war eine Frage von Raúl. Die Gallenkirchener Landwirte möchten den Jugendlichen einfach diese Gelegenheit bieten. „Es kann ja sein, dass unsere Kinder auch mal woanders ein Praktikum machen wollen. Dann möchte ich ja auch, dass es dafür Möglichkeiten gibt.“ Außerdem sei es auch für die Familie bereichernd, für zwei Wochen einen Gast – mit Familienanschluss – bei sich zu haben.

## Anpacken ohne Muskelkater

Der junge Spanier ist genau in die Zeit hineingeraten, in der es auf dem Hof besonders viel Arbeit gibt. Er hat alles mitgemacht: Heu siliert, gedroschen, Heuballen gepresst, das Körnersilo aufgebaut. Er saß mit im Schlepper und hat interessiert alles beobachtet. „Und wir hatten ein Workout auf dem Silo, gell?“, sagt die Gastmutter.



Raúl mit Gastmutter Kathrin Braun und deren Sohn Noah beim Kälberfüttern im Stall.

Foto: Sonja Alexa Vollmann

ter. Sie haben die Silos mit den vielen Sandsäcken abgeräumt und als das neue Heu eingefüllt war wieder alles draufgepackt. Nicht mal Muskelkater habe der sportliche junge Mann hinterher gehabt. Gerne stehe er morgens um 7 Uhr auf, geht dann in den Stall und versorgt die Kälber. Das mache er schon fast selbstständig. Dann frühstückt die Familie.

Anders als daheim? „Marmeladenbrot gibt es überall“, stellt Raúl fest. Der Madrilene spricht sehr gut Deutsch. Seine Mutter stammt aus Hamburg. Mit ihr hat er bereits erste Erfahrungen in der Landwirtschaft gemacht. Woher sein Interesse dafür kommt, ist ihm selbst nicht ganz klar. Aber er hat seine Mutter dazu gebracht, mit ihm ein paarmal mit der Organisation

WOOF (Worldwide Opportunities on Organic Farms) auf Höfen in Deutschland Ferien zu machen und mitzuarbeiten.

„Die waren aber viel kleiner“, sagt er. Auf dem Hof der Brauns

gibt es viele Milchkühe, rund 50 Kälber und eine beeindruckende Bullenmast. Darüber hinaus bauen die Brauns das Futtergetreide selbst an. Ein paar Hühner gehören selbstverständlich auch dazu.

## Bäuerin oder Bauer auf Probe

Das Evangelische Bauernwerk steht hinter „Landleben-live“. Zuletzt wurden 70 Jugendliche und junge Erwachsene pro Jahr vermittelt. Der größte Teil von ihnen kommt aus städtischem Umfeld.

**Neben** baden-württembergischen Jugend-

lichen werden auch interessierte Jugendliche aus anderen Bundesländern und bei ausreichenden Grundsprachenkenntnissen auch Jugendliche aus dem Ausland vermittelt. Im Gegenzug können Jugendliche ab 16 Jahren in die Schweiz vermittelt werden.

Seit 2021 bietet das Evangelische Bauernwerk „Landleben-live“ auch zur beruflichen Orientierung in Richtung Landwirtschaft und Hauswirtschaft an. Dafür wurde das Projekt vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ausgezeichnet. sasch

Raúl interessiert sich für vieles, am meisten aber doch für die technischen Fahrzeuge. Der Tag beim Dreschen, als er auf dem Trecker neben dem Mähdrescher saß, hat ihn beeindruckt. „Durch das Arbeiten hier habe ich nochmal mehr verstanden, wo unser Essen herkommt und wie viel es eigentlich für einen Liter Milch braucht. Ich schätze es jetzt noch mehr wert.“

Der Jugendliche, der bereits auf dem Gallenkirchener Sportfest beim Gerümpelturnier mitgespielt hat, sammelt seine Erfahrungen. Ob er selbst einmal Landwirt werden möchte, kann er nach den zwei Wochen noch nicht wissen. Aber er hat jetzt viele Eindrücke, die ihn auf dem Weg zu einer beruflichen Entscheidung begleiten.